

BASLER BACH CHOR



JOHANNES BRAHMS

EIN DEUTSCHES REQUIEM

MARTINSKIRCHE BASEL

DO 30.9.2021 19.30 UHR / FR 1.10.2021 19.30 UHR

Leitung Joachim Krause Solisten Susanne Langbein, Sopran; Werner Van Mechelen, Bariton
Orchester Capriccio Barockorchester Abendkasse 1 Std. vor Konzertbeginn

biderundtanner.ch baslerbachchor.ch



SULGER-STIFTUNG



**Virtuos durch die
kaufmännische Berufswelt:**

Weiterbildungen an der Handelsschule KV Basel.

Mehr von Ihrer Weiterbildung. In Basel.

www.hkvbs.ch oder 061 295 63 63

**kaufmännischer
verband**

mehr wirtschaft. für mich.
basel

JOHANNES BRAHMS (1833–1897) EIN DEUTSCHES REQUIEM

NACH WORTEN DER HEILIGEN SCHRIFT: FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER OP. 45 (186–68)

- I. Selig sind, die da Leid tragen **Chor**
- II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras **Chor**
- III. Herr, lehre doch mich **Bariton und Chor**
- IV. Wie lieblich sind Deine Wohnungen **Chor**
- V. Ihr habt nun Traurigkeit **Sopran und Chor**
- VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt **Bariton und Chor**
- VII. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben **Chor**

Aufführungsdauer ca. 75 Minuten
(Den Gesangstext finden Sie ab Seite 12)

DIE GESCHICHTE

Die ersten Gedanken an ein Requiem und der Titel «Ein Deutschen Requiems» haben Brahms schon nach dem tragischen Tod Schumanns 1856 beschäftigt, als er dessen Nachlass ordnete. Erste Skizzen werden in die Jahre 1860/61 datiert. Nach zwei Sätzen brach er aber die Komposition ab. Erst 1865 erhielt Clara Schumann einen Chorsatz «in flüchtigem Klavierauszug» zugesandt, «aus einer Art deutschem Requiem, mit dem ich derzeit etwas liebäugelte». Diesem neuerlichen Aufgreifen war der Tod seiner Mutter am 2. Februar 1865 vorausgegangen, der ihn zutiefst erschütterte, sah er sich doch wiederum jener Macht der Vergänglichkeit gegenüber, der sich alle Menschen zu beugen haben.

Bis Sommer 1866 entstanden die Sätze I bis IV, sowie VI und VII, deren Texte er dem Neuen und Alten Testament entnahm. Nach einer ersten Aufführung der Sätze I bis III 1866 in den Konzerten der *Wiener Gesellschaft der Musikfreunde*,



Johannes Brahms um 1866

die eher kühl bis ablehnend verlief, wurde das bis dahin 6-teilige Werk (I–III, IV, VI, VII) von Brahms selbst am Karfreitag 1868 im Bremer Dom aufgeführt und vom Publikum ergriffen aufgenommen. Einen Monat später komponierte

er einen weiteren Satz *Ihr habt nur Traurigkeit*, der durch die Hinzufügung des Solo-Soprans eine Zuversicht verheissende, helle Farbe einfließen liess. Das so vollendete Werk wurde am 18. Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus zum ersten Mal in dieser vollendeten Fassung gespielt. Die Reaktion war auch diesmal nicht einheitlich positiv, war es in Thematik, Sprache und Vorstellung des Publikums an ein Requiem doch sehr verschieden und auch ungewohnt. Die künstlerische Verarbeitung dieser Thematik verband man mit einem Werk wie Mozarts Requiem in all seiner Dramatik und auch mit der lateinischen Sprache. Aber viele weitere Aufführungen in den folgenden Jahren setzten es unanfechtbar durch.

DIE SÄTZE

Der dreiteilige Eingangssatz mit den Worten der Bergpredigt im Wechsel mit den Farben des Orchesters eröffnet das Requiem. Statt düstere



Bremer St. Petri Dom. Hier wurde 1868 «Ein Deutsches Requiem» von Brahms uraufgeführt.

Stimmung überwiegt der Ausdruck stiller Trauer und ist verbunden mit einer Wärme des Ausdrucks, die das Leid wie in eine transzendente Welt entrückt und so für den Menschen spürbar entlastend verklärt.

Der zweite Satz mit seinen marschmässigen Trauerrhythmen in düsterem b-Moll und gedämpften Klangfarben schildern das unausweichliche Schicksal der menschlichen Vergänglichkeit. Ein lyrischer Mittelteil hebt sich von der Totentanzgestik ab und malt das immer wiederkehrende Bild der zu erwartenden Erlösung am Ende aller Zeit, das in die Chor-Fuge *Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen* mündet und das tröstliche Bild bekräftigt.

Der Bariton-Solist eröffnet den dritten Satz *Herr, lehre doch mich*. Solist und Chor singen in antiphonischem Wechsel. Die klagende Expressivität des Anfangs wird zur eindringlichen Frage *Herr, wes soll ich mich trösten?*, welche in zartestem pianissimo verklingt, ehe die Chor-fuge *Der gerechten Seelen sind in Gottes Hand* die zurückhaltende Spannung löst und die Frage in diesem Sinne beantwortet.

Nach der Spannung der ersten drei Sätze wirkt der folgende Chorsatz als lyrisch kontemplativer Ruhepunkt, der die Sehnsucht des Menschen nach der Geborgenheit im Herrn thematisiert, in die selige Idyllik der Holzbläser einfärbt und uns an die nachdenkliche Stimmung Brahms'scher Lieder erinnert. *Ihr habt nur Traurigkeit* ist der stille Höhepunkt des Werks. Die nur an dieser Stelle auftretende Solo-Sopran Stimme verströmt eine Wärme und Zartheit, die empfindsam-unaufdringlich Trost verheisst und in Verbindung mit den Farben des Chores und Orchesters in zuversichtlicher Ruhe ausklingt.

Der in dunklem c-Moll stehende sechste Satz kehrt zunächst zur beunruhigenden Düsternis der Sätze zwei und drei zurück, ehe im

dramatischen Ausbruch zu der Zeit der letzten Posaune kurz die Vision des Jüngsten Gerichtes aufscheint, der Kampf der guten mit den bösen Mächten, der mit höchster Erregung geschildert wird und in die ekstatischen Frage mündet: *Tod, wo ist Dein Stachel? Hölle, wo ist Dein Sieg?* Brahms beantwortet diese bekenntnishaft mit der Chor-fuge *Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre*, die in einer Apotheose von Preis und Kraft und Ehre überwältigend endet.

Der hier sich manifestierende Lobpreis führt folgerichtig in den letzten Satz, von Brahms mit «Feierlich» überschrieben. Er greift darin bewusst auf die Seligpreisungen des ersten Satzes zurück, indem er dem Text *Selig sind die Toten die Musik des Selig sind, die da Leid tragen* unterlegt. Diese Gedankenklammer wirkt zudem wie eine Formklammer, die Anfang und Schluss des Werkes thematisch zusammenbindet. Glaubenskraft und die Gewissheit, des Trostes bedürftig und würdig zu sein sind tiefster Ausdruck und Erfüllung dieses Werkes.

FORMALER AUFBAU

Die Disposition der sieben Sätze lässt die Entsprechung und innere Verknüpfung verschiedener Satzpaare erkennen. Erster und letzter Satz bilden eine Gedanken- und Formklammer, die die Partitur zusammenbindet. Die marschartige Trauerklage des zweiten Satzes findet ihre Auflösung im Auferstehungsjubel des sechsten Teils, die Expressivität des Bariton-

Solos *Herr, lehre doch mich* korrespondiert mit dem milden Trost des Sopran-Solos *Ihr habt nun Traurigkeit*. Der entspannt-lyrische vierte Satz erweist sich als ruhende Mitte des Werkes. Er führt von der Atmosphäre der Trauer und Klage der Sätze I bis III zu Zuversicht und der Gewissheit des zu erwartenden Trostes. Der Gegensatz der liedhaft-lyrischen Kantabilität der Solo-Partien und der überwiegend dichten Polyphonie des Chorsatzes prägen dieses Werk. Die von Satz zu Satz wechselnde Orchestrierung gibt zudem ein höchst differenziertes Klangbild, das durch die reiche Harmonik an Vielfarbigkeit gewinnt.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Das Requiem von Johannes Brahms ist keine Totenmesse im üblichen Sinne, in der die zentrale Sequenz mit dem *Dies Irae* die Schrecken des Jüngsten Gerichts, den Kampf der Höllenmit den Himmelsmächten in aller musikalischen Dramatik schildert. Brahms schrieb ein Trauer- und Trostwerk für die Lebenden, die Zurückbleibenden, die der Unausweichlichkeit des Todes ausgeliefert darin Ruhe und Zuversicht finden sollen. So ist das Deutsche Requiem weniger ein kirchlich-liturgisches Werk, sondern die Auseinandersetzung eines Künstlers – zudem in diesem Falle eines gläubigen und bibelbelesenen Komponisten – mit dem alle Menschen berührenden Problem der Endlichkeit aller Wesen und allen Seins.

Joachim Krause

3-TEILIGER PODCAST

«EIN DEUTSCHES REQUIEM» VON JOHANNES BRAHMS

Auf unserer Website sind viele Informationen und Gedanken von Joachim Krause über das Leben und Wirken von Johannes Brahms sowie zur Entstehung des Requiems als Podcast verfügbar.

Unter baslerbachchor.ch/brahms können die Folgen angehört werden.





SUSANNE LANGBEIN, SOPRAN

Die in Coburg geborene Sopranistin sammelte ihre ersten musikalischen Erfahrungen mit 11 Jahren im Landestheater Coburg, wo sie unter anderem einen Knaben in *Die Zauberflöte* und einen Hirten in *Tannhäuser* sang.

Sie studierte an der Hochschule für Musik «Franz Liszt» in Weimar bei Frau Prof. Fuhrmann. Gastspiele führten Sie nach Deutschland, Österreich, Dänemark, Thailand und in die Schweiz.

Seit 2017/18 ist Sie als freischaffende Sängerin mit Auftritten als Antonia in *Hoffmans Erzählungen*, als Marguerite in *Faust*, als Martha in der gleichnamigen Oper, als Donna Anna in *Don Giovanni* und als Violetta Valéry in *La Traviata* zu hören.

Von 2010/11 bis 2016/17 war Sie festes Ensemblemitglied im Tiroler Landestheater, sie war zu hören u.a. als Susanna in *Le Nozze di Figaro*, Sophie in *Der Rosenkavalier*, Marguerite in *Faust* und als Liu in *Turandot*.

Sie nahm CDs mit der Lautten Compagny Berlin sowie eigens für sie komponierte Werke verschiedener Tiroler Komponisten auf. Zudem erschien eine DVD Produktion der Oper *La Wally*, in der Susanne Langbein als Walter zu sehen ist.

Neben der Oper führt Susanne Langbein eine rege Konzerttätigkeit im Bereich Lied und Oratorium in Österreich, Deutschland und in der Schweiz.



WERNER VAN MECHELEN, BARITON

Der vielseitige belgische Bass-Bariton Werner Van Mechelen gehört sowohl in der Oper als auch im Konzert und mit Liederabenden zu den international wichtigsten Sängern seines Fachs. Zu seinen Gastengagements in der Zukunft zählen Kothner in *Die Meistersinger von Nürnberg* bei den Bayreuther Festspielen 2021, Alberich in *Rheingold* am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken, Le Duc de Norfolk in *Henry VIII* von Camille Saint-Saëns, Peter in *De Kinderen der Zee* und Klingsor in *Parsifal* an La Monnaie, Brussels sowie der Musiklehrer in *Ariadne auf Naxos* und Bartolo in *Nozze di Figaro* an der Vlaamse Opera Antwerpen.

Im Sommer 2017 hatte Werner Van Mechelen sein erfolgreiches Debüt bei den Bayreuther Festspielen mit der Rolle des Klingsor in Wagners

Parsifal und wurde daraufhin für Kothner in *Die Meistersinger Von Nürnberg* wieder eingeladen.

2019 war der Künstler mit dem NDR Hamburg unter der Leitung von Alan Gilbert in der Elbphilharmonie Hamburg für die Hauptrolle in Ligetis *Le Grand Macabre* eingeladen. Am Théâtre du Capitole de Toulouse übernahm er die Rolle des Musiklehrers in einer Neuproduktion von *Ariadne auf Naxos*. Gastspiele führten ihn zuletzt an die Deutsche Oper Berlin und an die Hamburgische Staatsoper, ans Saarländische Staatstheater Saarbrücken, an La Monnaie in Brüssel, an die Hamburgische Staatsoper, zu den Tiroler Festspielen Erl sowie an die Komische Oper.

Doch die besondere Zuneigung Werner Van Mechelens gilt dem Lied sowie dem Konzertrepertoire: Letzteres reicht von den Passionen J. S. Bachs über romantische Werke wie *Elias* oder dem *Brahms-Requiem* und den Liedzyklen und Sinfonien Gustav Mahlers bis zu Werken des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Diskographie spiegelt die große Bandbreite des Sängers. Werner Van Mechelen studierte am Lemmens-Institut in Leuven bei Roland Bufkens wurde mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet.

JOACHIM KRAUSE, DIRIGENT

Joachim Krause wurde in Fulda geboren. Im Rahmen des A-Kirchen-Musikstudiums mit anschließendem Solistendiplom an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i. Br. studierte er dort Chor- und Orchesterleitung. Ein Studium in Paris und Hospitanzen bei verschiedenen Dirigenten vervollständigten seine Ausbildung.



Seit 1984 ist er Musikdirektor an der Heiliggeist-Kirche in Basel und seit 1986 Dirigent des Basler Bach-Chors. 1988 gründete er das Kammerorchester «Concertino Basel», das er bis 2000 leitete; zudem war er von 1995–1999 Leiter des Kammerchores «Vocapella Basel». 1996 übernahm er den traditionsreichen Gemischten Chor Zürich. Seit 2002 ist er musikalischer Leiter des Vocalensembles «I Sestini», einem A-cappella-Chor, der sich in den letzten Jahren ein umfangreiches Repertoire erarbeitet hat.

Uraufführungen zahlreicher Oratorien und Musiktheater-, Orchester- und Orgelwerke zeugen von seinem besonderen Interesse an der Musik unserer Zeit. Rundfunk- und CD-Produktionen ergänzen das Bild dieses vielseitigen Musikers.



STILVOLL GENIESSEN IM HERZEN VON BASEL



RESTAURANT
SCHLÜSSELZUNFT

Restaurant & Bistro

Freie Strasse 25
4001 Basel
+41 (0)61 261 20 46

www.schluesselzunft.ch
kontakt@schluesselzunft.ch



CAPRICCIO BAROCKORCHESTER

Der Name des Orchesters ist Programm: «Capriccio» ist im Italienischen die Laune oder Schrulle, in der Kunsttheorie bezeichnet der Begriff die spielerische und fantasievolle Überschreitung der akademischen Normen, ohne die Norm dabei ausser Kraft zu setzen. Scherzhaft und geistreich, frech und launisch – das ist Capriccio.

1999 wurde es vom künstlerischen Leiter Dominik Kiefer mit professionellen und auf Alte Musik spezialisierten Musikerinnen und Musikern gegründet und zählte bald zu den renommiertesten Barockorchestern der Schweiz.

Das Repertoire des Orchesters umfasst Werke des Barock, der Klassik und der Frühromantik in unterschiedlich grosser Besetzung. Mit den für diese Epochen originalen Instrumenten entwickelt Capriccio einen nuancierten und farbenreichen Klang, geprägt von Dynamik und Phantasie. www.capriccio-barock.ch



BASLER BACH-CHOR

Mit einer mehr als 100-jährigen Tradition präsentiert sich der Basler Bach-Chor heute als jung gebliebener, moderner Konzertchor mit rund hundert Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Region. Sein Engagement gilt einem sorgfältig gepflegten traditionellen Oratorien-Repertoire mit J. S. Bach als Schwerpunkt, dem bekannte und auch weniger bekannte Chormusik des 17. bis 20. Jahrhunderts sowie Uraufführungen zeitgenössischer Schweizer Komponisten gegenübergestellt werden.

Seit 1986 steht der Chor unter der künstlerischen Leitung von Joachim Krause. Seine kompetente und kontinuierliche Aufbauarbeit zeigt sich u.a. darin, dass der Chor – trotz seiner Grösse – sehr agil wirkt und durch grosse Intonationssicherheit, deutliche Artikulation und rhythmische Klarheit auffällt.

In Zusammenarbeit mit dem Gemischten Chor Zürich wurden grosse Projekte wie das *War Requiem* von Benjamin Britten, das *Requiem* von Antonín Dvořák, das *Buch mit sieben Siegeln* von Franz Schmidt und *The Dream of Gerontius* von Edward Elgar realisiert.

Der Basler Bach-Chor hat wiederholt Kompositionsaufträge an zeitgenössische Schweizer Komponisten vergeben und deren Werke uraufgeführt: an Jost Meier für *Vom Ende der Zeit*, Matthias Heep für Ergänzungen zu Bachs fragmentarischer *Markus-Passion*, Paul Suits für *jüngst und einst*, Martin Derungs für *...eingeschlossen...* und an Andrea Lorenzo Scartazzini für *Viaggiatori*.

WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG, DIE UNS DIE DURCHFÜHRUNG DIESES KONZERTS ERMÖGLICHT HAT:

CLAIRE STURZENEGGER-JEANFAVRE STIFTUNG,
DREYFUS SÖHNE & CIE AG, MISS H-MOLL, NN,
REGION LEIMENTAL PLUS / KULTURPOOL,
SCHEIDEGGER-THOMMEN-STIFTUNG, STIFTUNG
(RIEHEN), SULGER-STIFTUNG, SWISSLOS-FONDS
BASEL-STADT

EIN DEUTSCHES REQUIEM

I.
Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Matthäus 5, 4

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.
Psalm 125 (126), 5 und 6

II.
Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.
1. Petrus 1, 24

So seid nun geduldig, liebe Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen
und Abendregen. So seid geduldig.
Jakobus 5, 7

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.
Aber des Herren Wort bleibt
in Ewigkeit.
1. Petrus 1, 24 und 25

Die Erlöseten des Herrn werden
wiederkommen
und gen Zion kommen mit
Jauchzen;
Freude, ewige Freude,
wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden
sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen
wird weg müssen.
Jesaja 35, 10

III.
Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss
und mein Leben ein Ziel hat
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind
einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts
vor Dir.

Ach wie gar nichts
sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche
Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.
Nun, Herr, wes soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf Dich.
Psalm 38 (39), 5 – 8

Der Gerechten Seelen sind
in Gottes Hand,
und keine Qual rühret sie an.
Weisheit Salomos 3, 1

IV.
Wie lieblich sind Deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt
und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in Deinem Hause
wohnen,
die loben Dich immerdar.
Psalm 83 (84), 2, 3 und 5

V.
Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand
von euch nehmen.
Johannes 16, 22

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.
Jesaja 66, 13

Sehet mich an:
Ich habe eine kleine Zeit Mühe
und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.
Jesus Sirach 51, 35

VI.
Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.
Hebräer 13, 14

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt
werden;
und dasselbige plötzlich in einem
Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen,
und die Toten werden auferstehen
unverweslich;
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden das Wort,
das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel!
Hölle, wo ist dein Sieg!
1 Korinther 15, 51, 52, 54, 55

Herr, Du bist würdig
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn Du hast alle Dinge erschaffen,
und durch Deinen Willen haben sie
das Wesen und sind geschaffen.
Offenbarung Johannes 4, 11

VII.
Selig sind die Toten,
die in dem Herren sterben,
von nun an.
Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.
Offenbarung Johannes 14, 13

Luluderia

LULUDERIA BLUMENBINDEREI FRANK WÖSSNER
WETTSTEINPLATZ 8 061 693 03 52
4058 BASEL WWW.LULUDERIA.CH

SCHLÖHLEIN

Musiknoten und -bücher, neu und antiquarisch

JETZT AN NEUER ADRESSE!

Leonhardsgraben 50 4051 Basel
061 261 43 17 info@schloehlein.ch
www.schloehlein.ch

BILDNACHWEIS

SEITE 4 BREMER ST. PETRI DOM ©SEHBAER_NRW STOCK.ADOBE.COM

SEITE 6 SUSANNE LANGBEIN © JAN HETFLEISCH WWW.JANHEFLEISCH.COM
WERNER VAN MECHELEN © VIC POOTERS

SEITE 9 CAPRICCIO BAROCKORCHESTER © ROB LEWIS

SEITE 10 BASLER BACH-CHOR © PETER TSCHERTER

UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE

FRÜHJAHRSKONZERT 2022

CHRISTUS AM ÖLBERGE OP. 85

Ludwig van Beethoven, 1770–1827

REQUIEM KV 626

Wolfgang Amadeus Mozart, 1756–1791

Martinskirche Basel

Samstag, 2. April 2022, 19.30 Uhr

Sonntag, 3. April 2022, 17.00 Uhr

HERBSTKONZERT 2022

ELIAS OP. 70

Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809–1847

Martinskirche Basel

Samstag, 5. November 2022, 19.30 Uhr

Sonntag, 6. November 2022, 17.00 Uhr

HABEN SIE LUST, IM BASLER BACH-CHOR MITZUSINGEN?

Für geübte Sängerinnen und Sänger sind noch Plätze frei. Die Proben finden jeweils am Donnerstag statt. Bitte rufen Sie uns unverbindlich an.

Auskunft gibt Ihnen gerne:

Tina Widmer, Präsidentin

tina.widmer@baslerbachchor.ch

www.baslerbachchor.ch